

Zur kommenden E.ON Hauptversammlung – Ein Aktionär fragt nach

geschrieben von Wolfgang Müller | 28. April 2015

Prof. Dr.-Ing. Helmut Alt
52078 Aachen, den 20.04.2015

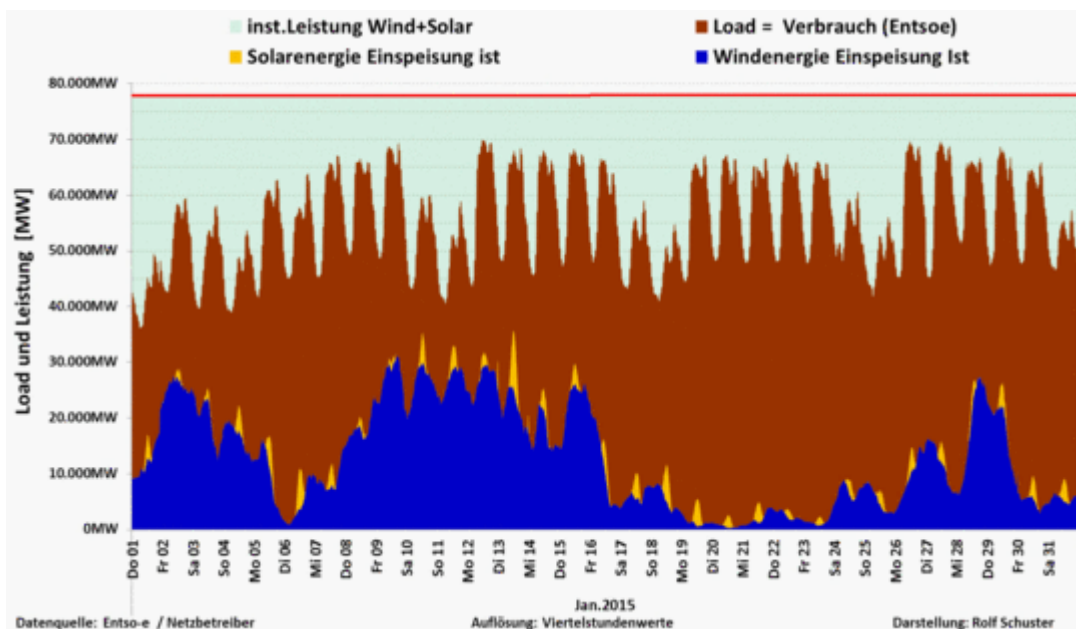
E.ON HV 2015 Gegenantrag zur Ausgliederung der konventionellen Kraftwerkssparte als wesentlicher Bestandteil der zukünftigen Geschäftsstrategie der E.ON SE.

Begründung:

Die richtigerweise Weise zunehmend festgestellte unwirtschaftliche Einsatzdauer der konventionellen Kraftwerke bis hin zum modernsten Gaskraftwerk in Irsching mit den Erdgasblöcken 4 und 5 hat zu der real eingetretenen „schwersten Krise“ der deutschen Stromerzeugungswirtschaft infolge unsinniger politischer Zielvorgaben des Gesetzgebers im Rahmen der Energiewende in Verbindung mit wettbewerbswidrigen Vergütungsregelungen nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) geführt und unvertretbare

**Sonderlasten für alle
Stromverbraucher verursacht.**

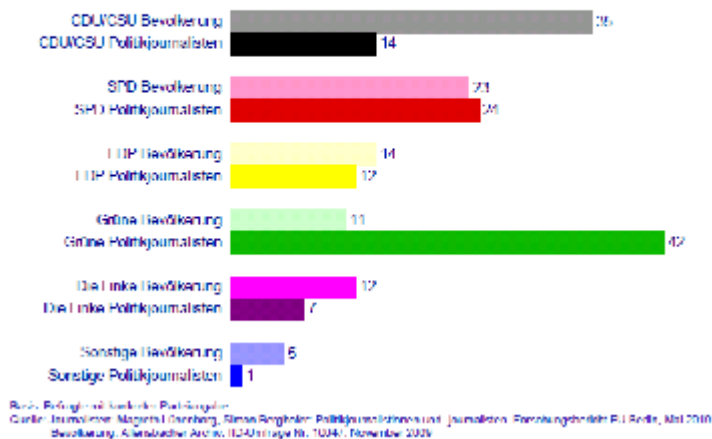
**Wie die Wahrheit der Energiewende
aussieht, möge die
Leistungsganglinie für Deutschland
aus Januar 2015 bereits deutlich
machen:**



Die verbleibende braune Fläche (Residuallast) wird derzeit durch konventionelle Leistung abgedeckt, demnächst durch Gaskraftwerke deren Gas aus Russland kommt. Die Relation der beiden Flächen ist nur eine Frage der Kosten, derzeit rd. 20 Mrd. € pro Jahr EEG-Wind/Solar-Subvention.

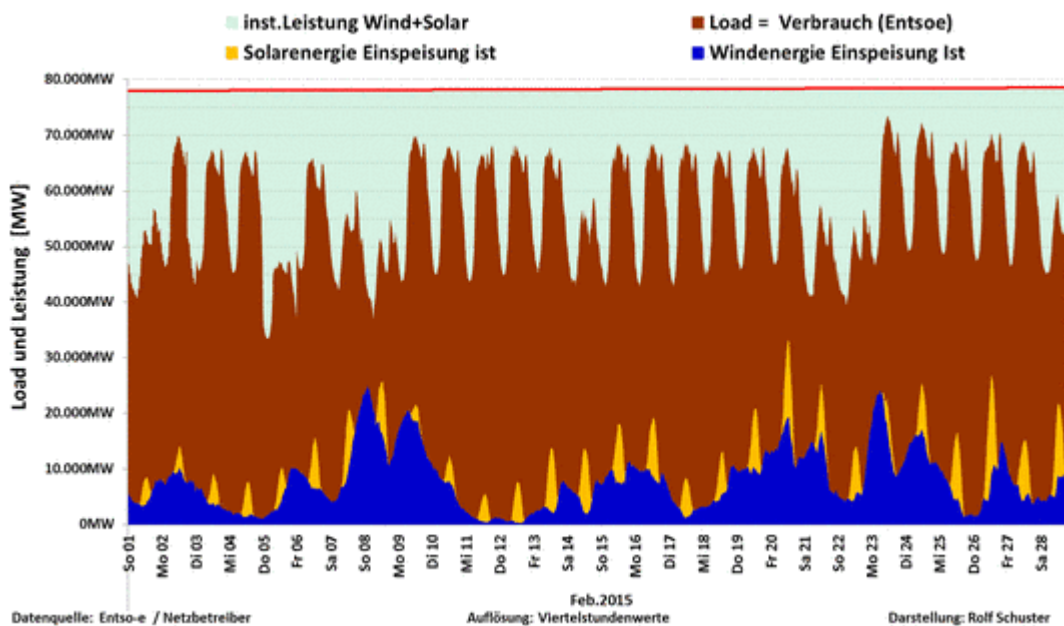
Es ist somit nicht verwunderlich, dass die Kommentare der Politikjournalisten in den Medien mit großer Wahrscheinlichkeit von „Grüner“ Ideologie geprägt sind und daher stets fachlich zu hinterfragen sind.

Parteiung von Politikjournalisten und Bevölkerung, Nov. 2009



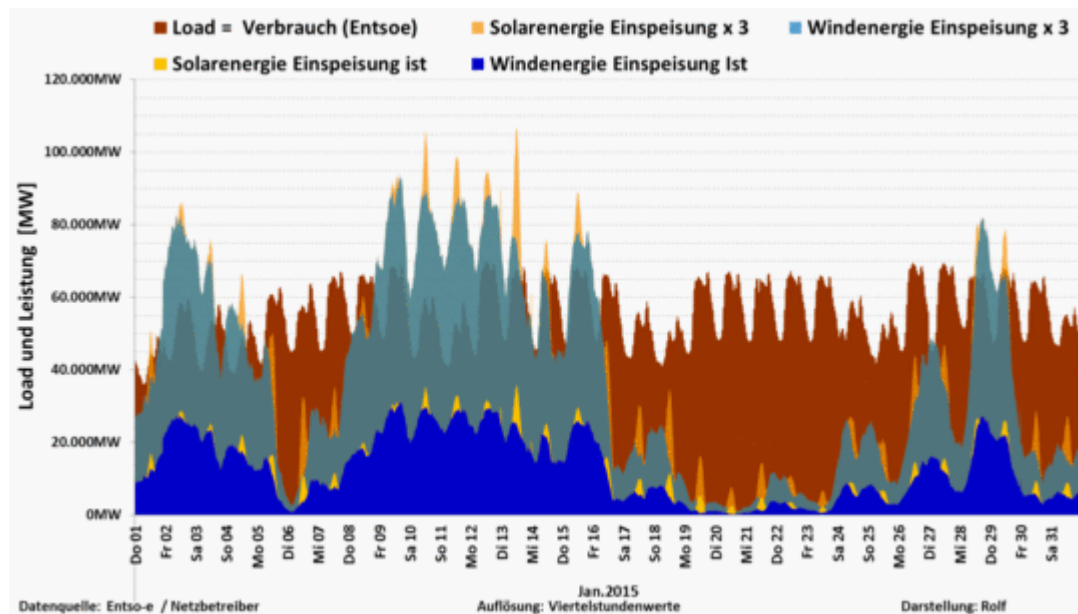
Es ist fast peinlich, wenn in den Medien über die Energiewende in "Grüner Einseitigkeit" (siehe Allensbach-Umfrage) meist wahrheitswidrig berichtet wird, und diese Unwahrheiten von den meisten Bürgerinnen und Bürger mangels Fachwissen nicht erkannt werden kann und somit keiner die Belange der Stromkunden vertritt, die demnächst die Kosten dieser energiewirtschaftlich sehr teuren, nur fluktuierend verfügbaren Stromerzeugungsanlagen, bezahlen müssen.

Immer dann, wenn der Wind nicht weht, ist Deutschland demnächst von den Erdgaslieferungen aus Russland unabwendbar abhängig, ja bezüglich der deutschen Stromversorgung voll erpress-bar! Die Leistungseinspeisungen aus den mit 38,3 GW installierten Photovoltaikanlagen, entsprechend der Leistung von 30 Kernkraftwerken, sind in den Wintermonaten ohnehin praktisch vernachlässigbar. Im Februar 2015 war der Wind noch weniger, die Sonne leicht mehr verfügbar. Man erkennt, dass auch eine beliebige Steigerung der installierten Wind und Solarleistung die Situation nicht wesentlich verbessern kann.



Die verbleibende braune Fläche (Residuallast) wird derzeit durch konventionelle Kraftwerke abgedeckt, demnächst durch Gaskraftwerke deren Gas aus Russland kommt. Die Relation der beiden Flächen ist nur eine Frage der Kosten, derzeit rd. 20 Mrd. € pro Jahr EEG- Wind/Solar-Subvention.

In dem nachfolgendem Diagramm sind die Windstrom- und Solarstromeinspeisungen mit der dreifachen der heutigen Leistung dargestellt, etwa die für 2030 angepeilte Situation in Deutschland.



Bereits der Vorgänger von Herrn Terium, Herr Dr. Großmann, wusste als Eigentümer der sehr viel Strom verbrauchenden Stahlerzeugung in seiner Georgs-Marienhütte bei Osnabrück wohl sehr genau, was Stromkosten für den Wettbewerb in der deutschen Industrie und in der Stahlproduktion insbesondere, bedeuten. Er hat als CEO von RWE, trotz der dem fehlgeleiteten Zeitgeist wider-sprechenden unpopulären, aber zutreffenden Fakten, nie davor zurückgeschreckt, den weltweit unbestrittenen angemessenen Mixverhältnis darzulegen und vor der inzwischen auch – spät aber vielleicht noch nicht zu spät – von unserer Bundesregierung als unvertretbar überbordend erkannten Solarstromsubventionierung mit jährlich über 12 Milliarden Euro für knapp 6 % der Stromerzeugung zu Lasten aller kleinen Stromverbraucher zu warnen, sowie dies der Wahrheit entsprechend offen zu legen. Dass, ohne das auch nur ein einziges konventionelles Kraftwerk dadurch verzichtbar würde.

Herr Dr. Johannes Teyssen weiß als Vorsitzender des Vorstands sicher sehr wohl, dass eine beliebige Steigerung der Wind- und Solarkapazität technisch zwar möglich ist, jedoch auch, dass dies deutlich höhere Stromerzeugungskosten und somit höhere Produktpreise in der gesamten

deutschen Wirtschaft in wettbewerblich unverantwortbarer Höhe erfordert und unsere Stromversorgung eher unsicherer macht und daher in der extremen Zielsetzung sehr unvernünftig ist. Sollen die Vorstände aller großen Versorgungsunternehmen denn auch voll auf den Subventionszug aufspringen und unser Land damit in den wirtschaftlichen Ruin führen? Wenn kommunale Stadtwerke dies aus Opportunismus tun, bzw. tun müssen, ist das Übel genug. Die Energiewende wird erheblich teurer als gedacht, ist wettbewerblich ruinös und ergibt im Ergebnis weniger sicheren Strom, als wir bisher gewohnt sind.

Bei der Zielvorgabe unserer neuen deutschen Energiepolitik: 80 % elektrische Energieerzeugung aus regenerativer Energie bis 2050, der UBA-Präsident Jochen Flachsbarth sagt sogar 100 %, ist es wichtig,

nicht nur die nicht vorhandene zusätzliche Netz- und Speicherkapazität, sondern auch die Kosten gesamtverantwortlich in den Blick zu nehmen. Denn unabhängig von den Kosten ist technisch fast alles möglich. Für die Zielsetzungen der Politik spielen die Energiekosten scheinbar keine dominierende Rolle, wohl aber für die Masse der Bevölkerung, und unsere Industrie, die ohne bezahlbare Energie kaum leben und wettbewerblich arbeiten können, sehr wohl.

Die derzeit in Deutschland vorhandene Speicherkapazität von rd. 9 GW, 54 GWh ist zur Überbrückung auch nur eines einzigen Tages mit Windflaute und nebeliger Wetterlage, also auch an Tagen ohne Photovoltaikleistungsdargebot, mit einem Tagesbedarf von rd. 1.600 GWh, nur der Tropfen auf einen heißen Stein. Dabei waren diese

Pumpspeicherkraftwerke ja auch bereits ohne eine einzige Wind- oder Photovoltaikanlage für einen stabilen Netzbetrieb erforderlich, sonst wären die ja nicht da. Jetzt so zu tun, als ob diese für vorhandene Windflautezeiten, die in jedem Monat an einigen Tagen zu erwarten sind, mit maximaler Leistung frei verfügbar seien, ist daher unbegründet. Dabei kostet der Strom der hier gespeichert werden soll – im Wind/Sonnenmix – ja bereits zwischen 8 bis 20 ct/kWh, also ein Mehrfaches des erträglichen, plus Speicherkosten.

In der Vergangenheit hätte man einen Ingenieur der Energietechnik, der ein solches Szenario ernsthaft in Erwägung gezogen hätte, bestenfalls in eine energiewirtschaftliche Nachschulung geschickt, heutzutage nennt man so etwas einen sehr

„ambitionierten Lösungsansatz“.

Die Verantwortlichen für die Energieversorgung in Deutschland dürfen nicht vergessen, dass ihre Existenzberechtigung auch etwas mit den Erwartungen der Stromkunden, und das sind schließlich alle Bürger, die den Strom schlussendlich bezahlen müssen, zu tun hat. Hier bereits heute an vorderster Stelle der Strompreis-skala in Europa zu stehen, ist kei-ne Ehre.

Der größte Profiteur der deutschen Energiewende – falls diese weiter fortschreitet – ist zweifellos Herr Putin! Dort in Russland hat man bereits vor einigen Jahren Order gegeben, die Stromerzeugung auf Erdgasbasis zurückzufahren und diese durch Kernkraftwerke zu ersetzen, um mehr Volumen an Gas für den Export zu haben. Im Vergleich dazu sind die EU- Sanktionen, wie Kontensperrungen

im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise reine Spielerei.

Niedrige Weltmarktpreise auf dem Ölsektor werden derzeit durch höhere Gaspreise und erhöhtem Liefervolumen teilweise ausgeglichen. Russland kann bei Stilllegung der sichersten Kernkraftwerke dieser Welt bis 2022 bei uns mit dann rd. 100 TWh Stromerzeugungsanteil abzüglich von vielleicht 30 % Wind-/Sonnenstromanteil dann ab 2022 auf einen sicheren Monopolabsatzmarkt nach Deutschland bauen. Falls die "Grünen" an der zukünftigen Regierung beteiligt sein sollten, ist dieser Monopol-Absatzmarkt in Richtung Deutschland totsicher.

Dann, spätestens ab 2022, kann Herr Putin durch einen einfachen Gasschieber von seinem Büro im Kreml aus bei Windstille Deutschland dunkel schalten, und Windstille ist in jedem Monat sehr oft der Fall, siehe vorstehende Leistungsdiagramme!

Vernünftigerweise folgt auch kein Land dieser Erde unserem Vorbild: "Energiewende", gekoppelt mit Kernkraftwerks- und Kohlekraftwerksausstieg, ebenso wie die 1 Million E-Autos in diesem Jahrzehnt, trotz vielseitiger staatlicher Förderung zu Lasten aller anderen, reiner Wunschtraum sein wird.

Es ist daher geboten, diesen derzeit noch gesetzlich legitimen, aber jeden einzelnen Bürger finanziell hoch belastenden unsinnigen Auswüchse gesetzlich zwar zulässigen, aber wirtschaftlich schädlichen Möglichkeiten der Energieerzeugung Einhalt zu gebieten.

Dies ist auch in Übereinstimmung mit den Forderungen unserer verehrten amtierenden Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel:

Bereits auf der Energiekonferenz am 29.10.2004 im Hyatt-Hotel in Köln sagte sie als damalige CDU-Chefin vor Managern der Deutschen Energiewirtschaft mit Ihrem ureigenen Gespür für die normative Kraft gesellschaftlicher Fehlentwicklungen:

„Auf die Dauer gibt es so viele Profiteure der Windenergie, dass Sie keine Mehrheiten mehr finden, um das noch einzuschränken.“

Genau das ist inzwischen eingetreten, so dass rationale Argumente der energiewirtschaftlichen Vernunft solange ungehört bleiben müssen, bis der Leidensdruck der Menschen, die den elektrischen Strom schlussendlich bezahlen müssen, oder die weltpolitischen Randbedingungen, zu vernünftigem Handeln zwingen. Nun, 11 Jahr später, ist es höchste Zeit, die Ankündigungen von da-mals durchzusetzen und dieser Fehlentwicklung Einhalt zu gebieten. Sie sagte folgerichtig weiter bei einer Tischrede beim Handelsblattdinner am 22.4.2013 in Berlin:

„Wir müssen jetzt ein Gesetz ändern, das die alternativen Energien fördert – und von dem viele profitieren. Wie bisher können wir nicht weitermachen.“

Das ist erstaunlich kompatibel mit den Ausführungen unseres Wirtschaftsministers Sigmar Gabriel, er sagte am 17.4.2014 in Kassel in einem Vortrag bei dem Hersteller von Solarkomponenten SMA zur Energiewende wörtlich folgendes:

„Die Wahrheit ist, dass die

Energiewende kurz vor dem Scheitern steht.“ „Die Wahrheit ist, dass wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende unterschätzt haben.“ „Für die meisten anderen Länder in Europa sind wir sowieso Bekloppte.“

Entsprechendes wurde auch bereits vom Präsidenten des ifo-Institutes in München, Herrn Prof. Dr. Hans-Werner Sinn in einem Vortrag mit dem Titel:

„Energiewende ins Nichts“ am 16.12.2013 an der LMU in

München dargestellt und sehr eindrucksvoll in 13 Thesen begründet.

Alle haben leider Recht, aber keiner wirklich die Kraft oder den Mut, die notwendigen Änderungen offensiv einzuleiten. Die Stromverbraucher müssen die EEG-Fehlentwicklungen noch lange bezahlen. Es bedarf noch viel Aufklärungsarbeit, um bei dem aus vielerlei Gründen fehlgeleiteten allgemeinen Zeitgeist wieder Akzeptanz für eine realistische Energiepolitik zu finden. Bezahlbare Stromspeicher stehen leider nicht zur Verfügung und sind auch auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Hier stehen wir bestenfalls noch im

Stadium der **„Ende offenen Grundlagenforschung“.**

Der Direktor der Denkschule für deutsche Energiepolitik „Agora Energiewende“, Herr Dr. Patrick Graichen wird in „Die Zeit“ vom 4.12.2014 zur Energiewende wie folgt zitiert:

„Wir haben uns geirrt bei der Energiewende. Nicht nur bei ein paar Details, sondern in einem zentralen

Punkt. Die vielen neuen Windräder und Solaranlagen, die Deutschland baut, leisten nicht, was wir uns von ihnen versprochen haben. Wir hatten gehofft, dass sie die schmutzigen Kohlekraftwerke ersetzen würden, die schlimmste Quelle von Treibhausgasen. Aber das tun sie nicht.“

Diese leider späte Einsicht ist aus fachlicher Sicht einfach naiv.

Diesen Irrtum haben die Stromverbraucher mit jährlich über 10 Mrd. € an Mehrkosten für den Stromverbrauch zu bezahlen. An vielen einzelnen Tagesintervallen in jedem Monat ist die Summe aus Wind- und Sonnenanlagen bereitgestellten Leistung nahezu gleich Null. An solchen Tagen zeigt sich als harte Realität in Deutschland, dass auch bei beliebig vielen Wind- und Sonnenanlagen die hundertprozentige

Ersatzleistungsbereitstellung aus konventionellen Kraftwerken unabdingbar ist. Da können auch teure „smart grids“ nicht weiterhelfen.

Man benötigt also komplett zwei Systeme, eines für die Zeit, wenn der Wind weht und eines wie bisher, für die Zeit wenn der Wind nicht weht! Das wird aber unter Wettbewerbsbedingungen unbezahlbar und für unser Land unzumutbar sein.

Die 72 TWh KKW – Strom zu 3,5 ct/kWh wurden ersetzt durch fluktuierenden EEG-Strom zu rd. 16 ct/kWh, also zu Mehrkosten von jährlich über 9 Mrd. €! Daher ist es auch unkritisch, ob die Transportleitungen gebaut oder termingerecht fertig werden, so lange die BNA die Abschaltung der vorhandenen Kraftwerke verbietet – und das wird so sein – (und die Eigentümer dann nicht insolvent

werden, vorsichtshalber gliedert E.ON schon mal die Kraftwerkssparte aus!), haben wir doch eine sichere Stromversorgung. Nicht verfügbare Transportleitungen erhöhen nur faktisch die Zeitdauer der ohnehin auftretenden Windflauten!

Die Medien beschäftigen sich mit dem Nonsens Problem, ob die EEG Belastung von 6,24 ct/kWh auf 6,17 ct/kWh plus MwSt. abgesenkt werden wird, oder ob stromintensive Industrien nun mehr oder weniger von der Umlage befreit werden oder als Folge die Produktion ins Ausland verlagern bzw. im Fall der Schienenbahnen die Mehrkosten direkt an die Fahrgäste weiterreichen.

Im ersten Fall bedeutet das Arbeitsplatzverlust für viele, und im zweiten Fall ist es ein Nullsummenspiel für alle Bürger.

Leider hat es der auch von den Medien in unserem Land geförderte „Grüne Zeitgeist“ unserer Bundeskanzlerin ohne Verlust an Wählergunst nicht ermöglicht, das Notwendige auch politisch mehrheitsfähig durchzusetzen. Die bisher geringfügigen Anpassungen des EEG sind wirkungslos. Bei einer diesbezüglichen Wende zu energiewirtschaftlicher Vernunft, d.h. Abschaffung aller EEG-Subventionen, würde zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger es unserer Bundeskanzlerin politisch ermöglicht, das zu tun, was sie persönlich für richtig hält. Umso mehr ist zu hoffen, dass wir diesen Irrweg zu noch immer mehr Wind- und Solaranlagen nicht weiter fortschreiten und die durch falsche Propheten verkündete Machbarkeit der Energiewendeziele, noch rechtzeitig vor dem nicht mehr zu

verschleiern den Scheitern dieser Zielsetzung erkennen mögen.

Nur so können wir erreichen, dass unser Land infolge der essentiellen Abhängigkeit von russischen Erdgaslieferungen zu bezahlbaren Gas- und Strompreisen sich weiterhin auf einen breiten Stromerzeugungsmix abstützen kann und demnächst nicht durch Herrn Putin erpressbar wird.

Bei 80 % regenerativem Anteil unserer Stromerzeugung ist Deutschland zu windarmen Zeiten voll erpressbar, da ohne Erdgasbezug aus Russland, die als Ersatz der Kernkraftwerke noch zu bauenden Gaskraftwerke zur Leistungsbereitstellung, nicht betrieben werden können und damit eine stabile Stromversorgung in Deutschland technisch nicht mehr möglich ist.

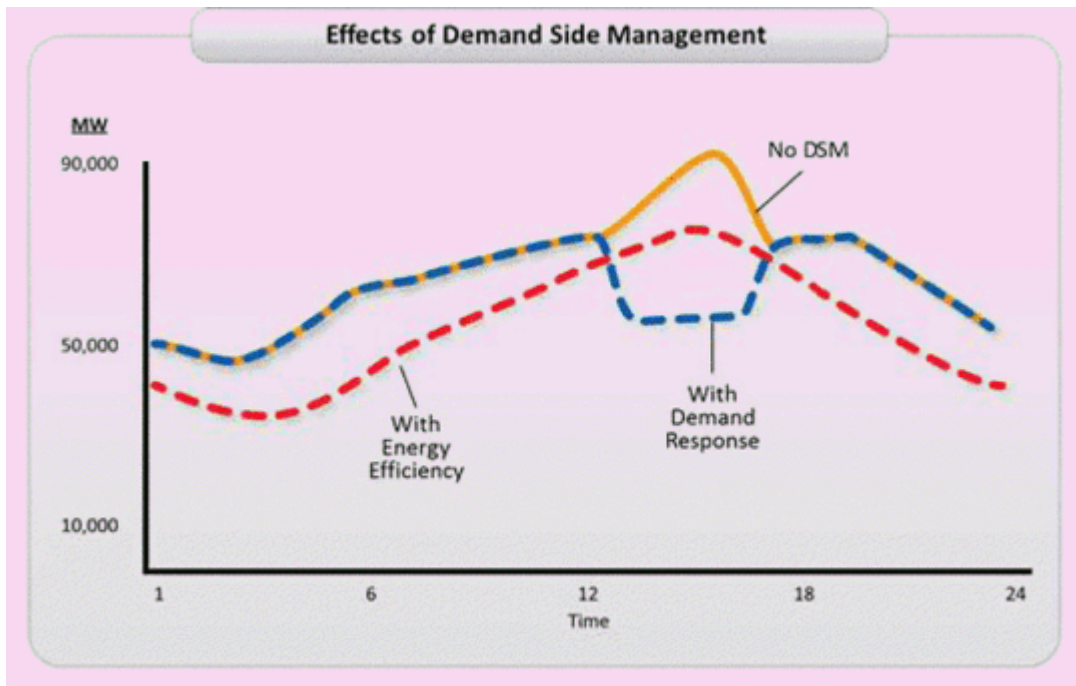
Die Bezugsquellen aus den Niederlanden und Norwegen sind mengenmäßig gedeckelt, daher muss jeder Mehrbezug aus Russland importiert werden, es sei denn, wir errichten Flüssiggasterminals an der Küste analog zu Marseille in Frankreich für den Flüssiggas-Import aus Überseeländer. Das würde aber sehr hohe Investitionskosten und mindestens 10 Jahre Planungs- und Bauzeit erfordern.

Der wesentliche Wirkungsmechanismus im derzeitigen deutschen Energiesystem sind eindeutig die maßlosen Zielsetzungen und Förderrichtlinien im Erneuerbare Energien Gesetz (EEG). Damit liegt die Handlungshoheit und Verantwortung ebenso eindeutig bei der Politik, um unser Land vor weiterem gravierendem Schaden auf dem Gebiet der öffentlichen Stromversorgung zu bewahren. Die

Ausgliederung der Kraftwerkssparte bei E.ON und die gegen Null tendierende Dividende bei RWE (erstmalig nach über 100 Jahren) mit der Folge, dass die NRW Kommunen, die rd. 25 % der RWE Aktien halten, nun alle möglichen Steuern erhöhen müssen, um den Haushalt zu retten, zeigen der Politik wohl letztmalig, dass es höchste Zeit ist zu handeln und sich nicht in kosmetische EEG-Korrekturen oder in unrealistische Investitions-Wunschträume zu verlieren.

Gegenüber der bei früheren Kraftwerksplanungen unterstellten Versorgungssicherheit von 10.000 Jahre/Tag entsprechend $2,7 \times 10^5$ % (Wahrscheinlichkeitstheoretischer Erwartungswert), was etwa der Wahrscheinlichkeit für 6 Richtige im Lotto (6 aus 49) entspricht, hält man heute die Versorgung für ausreichend sicher, „wenn man mit

dem Wetter Glück hatte“ und z.B. bei Windstille zufällig die Last ausreichend niedrig war oder dies durch Lastabschaltungen mittels demand side management erzwingt.



Der glücklicherweise bislang ausgebliebene „blackout“ gaukelt bestenfalls eine Pseudo-Sicherheit vor. Solange hier in Deutschland sich kein großflächiger Versorgungsausfall einstellt, der gebietsweise – trotz aller Bemühungen – wetterbedingt einige Tage anhält, etwa wie Mitte der

sechziger Jahre in den USA, sehe ich keine Hoffnung auf Abkehr von unserem derzeitigen Irrweg hinsichtlich unsinniger Zielsetzungen der Energiewende. Die RWE Aktionäre könnten hier einen wichtigen Beitrag zu energiewirtschaftlicher Vernunft leisten, denn auch beliebig viele Windräder liefern an windschwachen Tagen keine nennenswerte Leistung, denn bereits unsere Schulkinder wissen sehr gut, dass Null mal beliebig viel, immer noch Null bleibt.

**Fazit: Technisch
machbar ist fast**

**alles, aber
bezahlbar muss es
sein und ohne
erpressbar zu
sein.**

**Ich beantrage
daher, die
Entlastung von
Vorstand und
Aufsichtsrat gemäß**

**Ziffer 3 und 4 der
Tagesordnung
bezüglich der
Ausgliederung der
konventionellen
Kraftwerkssparte
nicht zu erteilen.**

**Nachfolgend einige
Kommentare nicht
unbedeutender aber**

**sachkundiger
Persönlichkeiten
zu der
Energiethematik in
Deutschland:**

**Am 16.02.2015 um
18:33 schrieb
Wirtschaftsministe
r a. D. Wolfgang
Clement:**

**Lieber Herr
Professor Alt,
wollen Sie
diese wirklich
entlarvenden
bzw. alle
Illusionen
zerstörenden
Darstellungen
nicht –
beispielsweise
– dem**

**„Handelsblatt“
zur
Veröffentlichun
g anbieten? Ich
würde es
empfehlen. Mit
bestem Gruß,
Ihr Wolfgang
Clement**

Am 09.01.2015 um

**10:36 schrieb
Wolfgang Clement:**

**Lieber Herr
Professor Alt,
das ist eine
hochinteressant
e Debatte, die
mich genau so,
wie ich sie in
den**

übermittelten

Beiträgen

wahrnehme,

beschäftigt.

Herzlichen

Dank, dass ich

hinein schauen

durfte. Ihr

Wolfgang

Clement

**Sehr geehrter
Herr Professor
Alt, schon seit
Jahren verfolge
ich mit größtem
Interesse Ihre
stets
fundierten
Informationen
zu Klima und
v.a. Energie.
Ihr Brief an**

**die
Bundeskanzlerin
vom 10.2. 2015
ist so
überzeugend
geschrieben und
durch Grafiken
anschaulich
erläutert, daß
er große
Verbreitung
verdient. Darf**

**ich dabei helfen?
Vielen
Dank im voraus.
Mit
freundlichen
Grüßen Bernward
Löwenberg Dr.
Bernward
Löwenberg
Landrat des
Main-
Taunuskreises**

a.D.

Bismarckstr. 15

D 65812 Bad

Soden a.Ts. T:

0049 6196 21777

E:

drbloe@arcor.de

13.12.2009 Prof.

von Weizsäcker:

**Lieber Herr
Alt, Inhaltlich
kann ich Ihnen
nur zustimmen.
Interessant
bleibt die
Frage, warum
das EEG
trotzdem so
beliebt ist: es
ist ja, wie Sie
in einer**

**früheren Mail
anhand des
Beispiels des
Solardachs auf
dem Aldi-Laden
an-schaulich
gemacht haben,
eine herrliche
Umverteilungsma-
schine von
unten nach
oben. Die**

**Investoren in
Windmühlen und
Solardächer
gehören ja eher
den vermögenden
Teilen der
Bevölkerung an.
Sie beziehen
Subventionen in
demnächst
zweistelliger
Milliardenhöhe**

**zu lasten der
Stromkunden,
sprich der
Durchschnittsver
diener. Wenn
nun die großen
Energiekonzerne
auf diesen
Subventionswa
gen aufspringen,
dann können sie
in großen**

**Anzeigen auf
ihr
ökologisches
Gutmenschentum
hinweisen, sich
selbst so in
Szene setzen.
Und die Medien
verdienen gut
an diesen
Anzeigen.**

**Sie werden
ihren
Redakteuren
wohlweislich
keine Steine in
den Weg legen,
wenn diese das
EEG als ökolo-
gische Großtat
preisen. Und
wenn dann
Wissenschaftler**

**, die von
Drittmitteln
abhängen,
diesem Unsinn
auch noch eine
gute Note
geben, dann hat
auch die
Wissenschaft
sich ins
richtige Licht
gerückt und**

**kann auf eine
Drittmittelprämie für
"political
correctness"
rechnen. Ich
habe es
aufgegeben,
gegen das EEG
zu kämpfen. Die
Front der
Subventions-**

**Profiteure ist
viel zu breit
und stark, als
dass dagegen
eine nüchterne
Kostenrechnung
noch ankommen
könnte.**

**Herzlich Ihr
Christian von
Weizsäcker**

**Am 15.4.2011
schrieb mir Herr
Prof. Dr. C.C. von
Weizsäcker,
ehemals Uni Bonn:**

**Lieber Herr
Alt, wie sehr
bewundere ich
Ihre
Aufopferung für**

**die Sache:
nämlich die
sachgerechte
Entscheidung in
der
Energiepolitik!
Ich muss
gestehen, dass
ich dieses
Opfer nicht
bringe, obwohl
ich Ihre**

**Auffassungen
teile. Man wird
aber nichts in
unserer
Republik mit
sachlichen
Argumenten.**

**Gestern Abend
konnte man das
wieder
beobachten bei**

**Maibrit Illner.
Hans Werner
Sinn hat
versucht, ruhig
und sachlich zu
argumentieren.
Damit kam er
nicht durch.
Das Wort wurde
ihm einfach
abgeschnitten.
Demgegenüber**

**hofiert mit
viel
Emotionalität
und Lautstärke
ein Norbert
Röttgen die
gegenwärtige
Meinungsmehrhei
t. So wird ihm
dann viel Platz
eingeräumt.
Denn so ganz**

**unabhängig von
der großen
Politik ist
auch eine
Maibrit Illner
nicht.**

**Sie kann es gar
nicht wagen,
Herrn Röttgen
so das Wort
abzuschneiden,**

**wie es Hans
Werner Sinn
zugestoßen ist.
Das Resultat
alles dessen
ist
pathologisches
Lernen. Die
falschen
Entscheidungen
werden
getroffen:**

**Deutschland
wird de-
industrialisier
t und die
Chinesen lachen
sich ins
Fäustchen. Bei
einem
hinreichend
weit gegangenen
Verarmungsstand
kommt dann**

**vielleicht eine
Wende in der
Meinung.**

**Herzliche Grüße
Ihr Christian
von Weizsäcker**

**Am 19.2.2015
schrieb der
ehemalige**

**Präsident der IHK
Aachen, Dr.
Stephan
Kufferath: L**

**ieber Herr
Prof. Alt, es
war für mich
eine ebenso
große Freude
wie für meinen**

**Vater eine
Ehre, dass Sie
persönlich
Abschied von
ihm genommen
haben.**

**Herzlichen
Dank! Ich habe
ihm immer
wieder bis in
seine letzten
Tage ihre e-**

**mails und
Stellungnahmen
zur
Energiepolitik
weitergeleitet,
er war
begeistert von
der Klarheit
und
Verständlichkei
t Ihrer
Positionen und**

**Ihrer
ungebrochenen
Hartnäckigkeit,
diese zu
vertreten. Auch
im Angedenken
an meinen Vater
bitte ich Sie
herzlich:
bleiben Sie
dabei!!! Mit
beste Grüßen**

**Ihr – Dr.
Stephan
Kufferath –
– Vorstand –**

**Am 25.2.2012
schrieb mir Herr
Rechtsanwalt E.
Mueller", der als
Jurist für die
bezahlbare**

**Stromversorgung
aller Bürger in
unserer Stadt
Aachen über viele
Jahre beruflich
hohe Verantwortung
getragen hat, zur
Thematik:
"Windenergieanlage
n im Münsterwald
sehr motivierend
in dieser Sache:**

***Sehr geehrter
Herr Prof. Alt,
ich bedanke
mich herzlich
für Ihr
unermüdliches
Engagement.
Bitte bleiben
Sie dabei,
getreu dem
Motto: „Die
Welt ist immer***

***nur von
Einzelnen
bewegt worden."***

***Dass Sie mit
Ihren
hervorragenden
Fachkenntnissen
im Rahmen der
UVP auch eine
Einwendung
eingereicht
haben, begrüße***

***ich besonders.
Ich mache
allerdings
darauf
aufmerksam,
dass
wirtschaftliche
Erwägungen im
Rahmen der UVP
(Leider!) keine
Rolle spielen
werden. Es***

***ist aber
dennoch sehr
sinnvoll, diese
einzubringen,
weil die
Gemeindeordnung
(§ 107a) den
Gemeinden einen
engen Rahmen
für ihre
energiewirtschaftliche***

***Betätigung
setzt. In (ggf.
nachweisbarer)
Kenntnis der
Unwirtschaftlic
hkeit ihres
Handelns haben
die
Verantwortliche
n danach keine
Möglichkeit
mehr, sich aus***

***ihrer
Verantwortung
zu stehlen.
(Dass der Rat
alles
beschlossen
habe, ist
allein deshalb
kein
Entschuldigungsgrund,
weil die***

***Verantwortliche
n den Rat über
die
wirtschaftliche
n Konsequenzen
zu keinem
Zeitpunkt
aufgeklärt
haben, obwohl
sie dazu nach §
113
Gemeindeordnung***

***verpflichtet
waren.)***

Nochmals:

Herzlichen

Dank! Mit

freundlichen

Grüßen Eckart

Mueller

Am 25.2.2012

schrrieb mir der

**ehemalige
Institutsdirektor
für elektrische
Anlagen und
Energiewirt-schaft
der RWTH Aachen,
Herr Prof. Dr.-
Ing. H.-J.
Haubrich:**

Lieber Herr

***Alt, ich
bewundere Ihren
Einsatz und
Ihren
unermüdlichen
Versuch, der
Wahrheit eine
Bahn zu
brechen. Ich
fürchte nur,
dass die
zunehmenden***

***finanziellen
Eigeninteressen
vieler unserer
Mitbürger, ihre
ideologische
Verblendung und
der mangelnde
Mut unserer
Politiker in
Verbindung mit
ihrem
mangelnden***

***Sachver-stand
die
Fehlentwicklung
erst aufhalten
werden, wenn
sie zu deutlich
spürbaren
Nachteilen für
die
wirtschaftliche
Entwicklung
unseres Landes***

***und in der
Haushaltskasse
jedes Einzelnen
geführt hat.
Lassen Sie sich
nicht
entmutigen.
Beste Grüße Ihr
Hans-Jürgen
Haubrich***

**Am 4.5.2004
schrieb Frau Dr.
Merkel unsere
heutige
Bundeskanzlerin
kurz vor ihrer
Wahl zur
Bundeskanzlerin:**



Dr. Angela Merkel, MdB
Vorsitzende der CDU/CSU Bundestagsfraktion
Vorsitzende der CDU Deutschlands

Herrn
Prof. Dr.-Ing. Helmut Alt
Eichelhäuserweg 6
52078 Aachen

Berlin, 04. Mai 2004

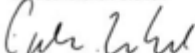
Sehr geehrter Herr Professor Alt,

haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 02.04.2004 und die
beigefügten ebenso umfassenden wie anschaulichen Unterlagen zur Energie-
politik.

Ihre freundliche Aufmerksamkeit weiß ich sehr zu schätzen, die Sie mir mit
Ihrer „Zuarbeit“ zur Vorbereitung auf die von der Konrad-Adenauer-Stiftung
organisierte Fachtagung zur Stromversorgung in Deutschland entgegenbrin-
gen.

Ihnen darf ich bei dieser Gelegenheit ebenfalls meine besten Wünsche über-
mitteln und verbleibe für heute

mit freundlichen Grüßen


Dr. Angela Merkel